

# NEUE ENTWICKLUNGEN MEDIZINISCHER FORSCHUNG GESUND LEBEN – GESUND BLEIBEN



Moderator Christopher Peterka (links) begrüßte zur Auftaktveranstaltung des Forums Zukunftsmedizin (von links) Markus Vitt, Vorstandsvorsitzender des Bankhauses Donner & Reuschel, Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, den Mediziner Professor Heiner Greten und den Geschäftsführer der Rheinischen Post, Matthias Körner.

SPITZENMEDIZINER, FORSCHER, TECHNOLOGIEFÜHRER UND ZUKUNFTSDENKER AUS DEUTSCHLAND UND ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS HABEN SICH IM FORUM ZUKUNFTSMEDIZIN DER RHEINISCHEN POST ZUSAMMENGESCHLOSSEN, UM BEDEUTENDE FRAGEN ZUR MEDIZIN VON MORGEN ZU DISKUTIEREN.



Der QR-Code führt direkt zur Internetseite des Forums:  
[www.forum-zukunftsmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmedizin.de).

Wo steht die Forschung bei der Behandlung großer Volkskrankheiten? Was sind die Höhepunkte in der modernen Medizin der letzten zwei Jahre? Wie kann die moderne Datenmedizin zum Vorteil aller genutzt werden? Wie entsteht für den Patienten durch datengetriebene Diagnostik und Therapie ein Mehrwert? Diese und zahlreiche andere Fragen diskutierten ausgewählte Experten im Rahmen eines Video-Symposiums am 24. April in Düsseldorf.

Deutschlands Gesundheitswirtschaft ist einer der größten Wirtschaftszweige. Rund 7,5 Millionen Menschen sind in diesem Bereich tätig. Die optimale Behandlung ist von vielen Faktoren abhängig: Qualität der Gesundheitsdaten, Qualifikation und Ausbildung der Ärzte, Wissen über die Fortschritte in der Medizin. Ohne moderne Informationstechnologien ist der oft kritische Faktor Zeit im Notfall nicht zu bewältigen.

Die moderne Medizin bedeutet eine zunehmende Spezialisierung bei einer verkürzten Halbwertszeit von medizinischem Wissen. Und so wird die Wissensschere zwischen Medizinern und Patienten stetig größer. Schlagworte wie

mRNA, Stammzelltherapien, Telemedizin, Tele-Monitoring, Tumorklassifikationen, Immuntherapien, Genanalyse oder KI verwirren oft mehr, als dass sie dem Patienten Ruhe und Zuversicht vermitteln. Dennoch geht es in erster Linie um innovative Lösungen für eine Verbesserung der Patientenversorgung. Im Forum Zukunftsmedizin der Rheinischen Post haben sich mehr als 30 Spitzenmediziner, Experten aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft zusammengefunden, um Patienten zu befähigen, mit behandelnden Ärzten auf Augenhöhe zu kommunizieren – wissend, dass der informierte und aufgeklärte Patient, der die einzelnen Behandlungsschritte versteht und nachvollziehen kann, wesentlich engagierter an der medizinischen Therapie mitwirkt.

Um die neuesten Forschungsergebnisse zusammenzutragen und patientenverständlich aufzubereiten, trafen sich am 24. April die Experten in der Landeshauptstadt Düsseldorf, natürlich unter Berücksichtigung aller notwendigen Pandemie-Regeln. Neun Stunden ging es um Meilensteine in der Medizin. Die Ergebnisse dieses aus mehreren Panels bestehenden Symposiums präsentieren wir Ihnen heute auf diesen Seiten und in den kommenden sieben Ausgaben der Rheinischen Post mit jeweils einer Sonderseite: verständlich, auf Augenhöhe und Zuversicht stiftend. Eine Übersicht aller Folgen haben wir ebenfalls aufgelistet. Zudem haben wir die einzelnen Themen individuell filmisch aufbereitet, sodass wir Sie einladen möchten, sich die verschiedenen Gesundheits-Panels im Internet anzusehen. Der QR-Code führt sie automatisch auf die richtige Internetseite.

**» GESUNDHEIT  
IST NICHT ALLES,  
ABER OHNE  
GESUNDHEIT IST  
ALLES NICHTS**

# ES IST ZEIT FÜR EINEN PARADIGMENWECHSEL

DIE AUFTAKTVERANSTALTUNG „HÖHEPUNKTE DER MODERNEN MEDIZIN 2021: GESUND LEBEN – GESUND BLEIBEN“ BETRACHTETE DAS THEMA AUS VERSCHIEDENEN BLICKWINKELN: DER RENOMMIERTE MEDIZINER PROFESSOR HEINER GRETEN, DÜSSELDORFS OBERBÜRGERMEISTER DR. STEPHAN KELLER, RP-GESCHÄFTSFÜHRER MATTHIAS KÖRNER UND FINANZEXPERTE MARCUS VITT NAHMEN AN DER ERSTEN DISKUSSIONSRUNDE TEIL.



Professor Heiner Greten betonte in der Auftaktveranstaltung zum Forum Zukunftsmedizin, dass das Verhältnis zwischen Ärzten und Patienten neu gestaltet werden müsse.

In der Auftaktveranstaltung des Symposiums zeigte sich **Professor Heiner Greten**, Beirat und langjähriges Mitglied des Forums Zukunftsmedizin, von dem angestrebten Perspektivwechsel sehr angetan. Zu lange hätten Ärzte über den Patienten hinweg behandelt. Er betonte, dass das Verhältnis zwischen Arzt und Patient neu gestaltet werden müsse. Der richtige Zeitpunkt sei genau jetzt: „Rund 145 Millionen Menschen haben weltweit eine Covid-19-Infektion überstanden. Andere Erkrankungen sind dabei aus dem Fokus gerückt. Ich spreche von Krebspatienten, deren notwendige Operationen verschoben, und von Herzpatienten, die verspätet behandelt wurden. Es sind Diabetiker, deren Erkrankungen noch gar nicht erkannt wurden, die aber durch die verzögerte Diagnose vermehrte Folgeschäden erleiden werden“, erläuterte Professor Greten seine These.

**Bundesweit wurden 40 Prozent weniger Behandlungen durchgeführt.** Professor Greten ist davon überzeugt, dass dieser pandemiebedingte Rückgang von medizinischer Fürsorge das Gesundheitssystem in zwei bis drei Jahren massiv belasten werde. Umso bedeutsamer sei es, die Patienten mit Wissen auszurüsten, ihnen aktuelle Forschungsergebnisse der Medizin verständlich zu machen. Es gelte, den mündigen Patienten zum Partner des Mediziners auf dem Weg der Heilung oder des Umgangs mit seinem Leiden zu machen.

Als Schirmherr des Symposiums unterstrich der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, **Dr. Stephan Keller**, die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in der Rheinregion. Neben dem Universitätsklinikum, Forschungszentren und einem großen Netzwerk niedergelassener Fachärzte gebe es weit fortgeschrittene Pläne für einen Gesundheits-Campus. Und auch international habe Düsseldorf durch die weltweit größte Medizinfachmesse „Medica“ ein bedeutendes Renommee erworben. Menschen aus aller Welt kämen mittlerweile zu

Spezialbehandlungen in die Stadt. Er begrüßte die Initiative des Forums Zukunftsmedizin sehr, denn Kommunikation sei ein wichtiger Schlüssel, um aktuelle Forschungsergebnisse breiteren Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Für **Matthias Körner**, Geschäftsführer der Rheinische Post Medien mbH, ist das Zusammentreffen der Experten aus aller Welt der Beginn eines Paradigmenwechsels. „Die Zeit der ‚Halbgötter in Weiß‘ ist vorbei. Das Treffen dieser hochkarätigen Experten ist ein deutliches Zeichen an Ärzte in ganz Deutschland. Es gilt, fachübergreifend zu denken, zu forschen und zu handeln – im Sinne des Patientenwohls“, sagte Körner. Die Entwicklung im medizinischen Bereich schreite rasant voran, was zu einer erheblichen Verunsicherung in der Bevölkerung führe. Darum sei es so wichtig, eine Plattform zu schaffen, die den Wissensaustausch und Dialog zwischen Ärzten, Patienten, Forschern und Technologieunternehmen ermöglicht und vorantreibt. „Wir wollen in einem hoch relevanten Themenkomplex Orientierung über das Rheinland hinaus schaffen“, so Körner abschließend.

Das Bankhaus Donner & Reuschel unterstützt das Forum Zukunftsmedizin seit geraumer Zeit. „Das Motto ‚Mehr als eine Bank‘ beinhaltet eben auch, dass die Kunden mehr erwarteten. Dazu gehöre auch die Frage nach adäquater medizinischer Betreuung“, erläuterte **Marcus Vitt**, Vorstandsvorsitzender des Privatbankhauses, das Engagement. Durch das Forum Zukunftsmedizin wisse man, wie sich der Fortschritt in der Medizin darstelle und was sich an neuen Behandlungsmöglichkeiten entwickle. Dieses Wissen könne man an die Kunden bei Bedarf weitergeben. Ein klarer Wettbewerbsvorteil, wie der Finanzexperte bestätigte. „Wir gehen in der Regel langfristige Beziehungen mit unseren Kunden ein und dabei spielt das Thema Gesundheit durchaus eine bedeutende Rolle“, wusste Vitt abschließend zu berichten.



Dr. Stephan Keller



Marcus Vitt

» WIR WOLLEN IN EINEM HOCH RELEVANTEN THEMENKOMPLEX ORIENTIERUNG SCHAFFEN



Matthias Körner  
GESCHÄFTSFÜHRER RHEINISCHE POST

Jetzt das Auftaktvideo „Höhepunkte der modernen Medizin 2021: Gesund leben – gesund bleiben“ anschauen auf [www.forum-zukunftsmmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmmedizin.de):



# TAG DER OFFENEN TÜR

IN EINER BUNDESWEIT WOHL EINMALIGEN AKTION HABEN SICH DIE SPITZENMEDIZINER DES RP-FORUMS ZUKUNFTSMEDIZIN BEREIT ERKLÄRT, LESERINNEN UND LESERN IN INDIVIDUELLEN GESPRÄCHEN MIT IHREM AUSGEWIESENEN EXPERTENWISSEN ZU HELFEN.

Sie haben Fragen an unsere Experten? Wir haben dafür den „Tag der offenen Tür“ ins Leben gerufen: Am 19. Juni, in der Zeit von 11 bis 15 Uhr, können Sie den Experten des RP-Forum Zukunftsmedizin ihre persönlichen Fragen stellen. Was müssen Sie dafür tun? Sie müssen sich vorab unter der hier angegebenen Rufnummer für einen Experten-Termin registrieren. Nutzen Sie diese einmalige Chance! Unsere Anmelde-Hotline ist täglich zwischen 8 Uhr und 18 Uhr werktags für Sie freigeschaltet (bis zum 18. Juni): 0211 8383 06 10.

## DIE GESUNDHEITSWOCHE IM ÜBERBLICK

### HEUTE, 11. JUNI 2021

„Höhepunkte der modernen Medizin 2021: Gesund leben – gesund bleiben“

**Experte** Professor Dr. Heiner Greten, Chairman des Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrums in der Asklepios Klinik St. Georg in Hamburg. Professor Greten war der Leibarzt von Altbundeskanzler Helmut Schmidt



Prof. Dr. Heiner Greten

**Gäste** Dr. Stephan Keller, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf; Matthias Körner, Geschäftsführer der Rheinische Post Medien mbH; Marcus Vitt, Sprecher des Vorstandes des Bankhauses Donner & Reuschel AG

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Heiner Greten anmelden: 0211 8383 06 10

Ebenfalls **heute** das Thema: Prävention: „Gesünder älter werden“

*Professor Dietrich Baumgart diskutiert mit seinen Gästen über die präventiven Möglichkeiten für ein gesünderes und längeres Leben.*

**Experte** Professor Dr. Dietrich Baumgart; der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie ist seit 2003 Leiter der Privatlinik Preventicum in Essen. Zuvor leitete er das Herzkatheter-Labor am Uniklinikum Essen



Prof. Dr. Dietrich Baumgart

**Gäste** Anne Kathrin Pytlík, Diplom-Oecotrophologin und NLP Practitioner; Dr. Holger Schütt, Geschäftsführer Alma Sports Club GmbH, Dr. rerum medicinarum – Naturwissenschaften in der Medizin; Dr. Tanja Kiefer, Fachärztin für Allgemeinmedizin Naturheilverfahren am Zentrum für individualisierte Medizin der Privatlinik Preventicum, Fachärztin für Innere Medizin

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Dietrich Baumgart oder seinem Kollegen PD Dr. Philipp Kahlert anmelden: 0211 8383 06 10

Ebenfalls **heute** das Thema: Versicherungen: „Innovative Strategien für ein besseres Leben“

**Experten** Folke H. Tedsen, Prokurist und Abteilungsleiter des Leistungs- und Gesundheitsmanagements sowie des Kunden- Service-Centers bei der Hanse-Merkur und Vorstand der Landesausschüsse Hamburg und Schleswig-Holstein des PKV-Verbandes; Matthias Kohl, DAK-Gesundheit, Referent des Vorstandes, Leiter der Stabsstelle Studien- und Reportstrategie



Folke H. Tedsen

**Gäste** Dr. Benedict Lacner, Facharzt für Innere Medizin und Diabetologe; Markus Teuber, Head of Commercial der DiaMonTech AG

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Folke H. Tedsen, Matthias Kohl oder Dr. Benedict Lacner anmelden: 0211 8383 06 10

### 12. JUNI 2021

Neurologie „Time is brain“

*Der Neurologe Professor Dr. Joachim Röther zeigt am Beispiel eines Patienten die verbesserten neurologischen Versorgungsmöglichkeiten bei Schlaganfällen vor. Der Spitzenmediziner macht deutlich, wie medizinische Innovationen bereits heute den Klinikalltag verändert haben. Gleichzeitig plädiert auch er an den mündigen Patienten, eigenverantwortlich zu handeln.*

**Experte** Professor Dr. Joachim Röther, Chefarzt der Abteilung für Neurologie an der Asklepios Klinik Altona in Hamburg, Vorstandsmitglied der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft, Spezialist auf dem Gebiet der Schlaganfallforschung und der neurologischen Intensivmedizin, Gründungsmitglied der European Stroke Organisation und Beirat zahlreicher wissenschaftlicher Zeitschriften

**Gäste** Dr. Michael Brinkmeier, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe; Dr. Bernd Albrecht, Patient

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Joachim Röther anmelden: 0211 8383 06 10



Prof. Dr. Joachim Röther

### 14. JUNI 2021

„Künstliche Intelligenz und Präzisionsmedizin in der Kardiologie“

*Professor Dr. Norbert Frey diskutiert mit Experten über die Vorteile des Einsatzes von KI bei der Anamnese und Behandlung von Patienten. Die Behandlung kardiologischer Erkrankungen soll schon bald nebenwirkungsärmer, individualisierter und präziser werden.*

**Experte** Professor Dr. Norbert Frey, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie am Universitätsklinikum Heidelberg und Vorsitzender der Akademie für Aus-, Weiter- und Fortbildung der DGK



Prof. Dr. Norbert Frey

**Gäste** Michael Byczkowski, Global Vice President und Head of Healthcare Industry bei SAP SE; Dr. Stephan Brock, CEO, Chief Technology Officer and General Manager bei Molecular Health

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Norbert Frey anmelden: 0211 8383 06 10

### 15. JUNI 2021

Gastroenterologie „PS auf der Straße“

*Professor Dr. Heiner Wedemeyer diskutiert mit seinen Gästen im Panel Gastroenterologie, also der Lehre vom Magen-Darm-Trakt, das Thema Darmkrebskrankungen und Vorsorgeuntersuchungen. Hier hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel getan: Ein riesiger Schritt ist die Darmspiegelung, denn es werden bei der Untersuchung nicht nur Frühformen von Krebs entdeckt, sondern bereits während der Spiegelung zeitgleich entfernt. Zudem wurden die Untersuchungsmethoden weiter verfeinert und verbessert.*

**Experte** Professor Dr. Heiner Wedemeyer, Direktor an der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover



Prof. Dr. Heiner Wedemeyer

**Gäste** Professor Dr. Philip Hilgard Gastroenterologe und Facharzt für Innere Medizin im Preventicum Essen; Dr. Dietrich Hüppe, Gastroenterologe

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Heiner Wedemeyer anmelden: 0211 8383 06 10

### 16. JUNI 2021

Onkologie: „Tumore neu verstehen“

*Der Tumorspezialist Professor Dr. Dirk Arnold, Chefarzt der Abteilung für Onkologie an der Asklepios Klinik Altona, konzentriert sich mit seinen Gästen auf die Fortschritte bei der Behandlung von Krebskrankungen. Die aktuellen Entwicklungen in der Forschung und Behandlung sind immens und geben Betroffenen Hoffnung. Unter dem Motto „Tumore neu verstehen“, erläutern die Spitzenmediziner die neuen Therapieansätze.*

**Experte** Professor Dr. Dirk Arnold, Chefarzt der Abteilung für Onkologie an der Asklepios Klinik Altona und Medizinischer Vorstand des Asklepios Tumorzentrums Hamburg



Prof. Dr. Dirk Arnold

**Gäste** Professor Dr. Tim Greten, Experte für gastrointestinale (GI) Onkologie und Tumorummunologie am National Cancer Institute (USA). Forschungsschwerpunkte: Hepatozelluläres Karzinom und die Tumorummunologie; PD Dr. Claus Lattrich, Head of Personalized Healthcare der Roche Pharma AG; Gerdi Daum, Patientin

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Dirk Arnold anmelden: 0211 8383 06 10

Weitere Termine auf Seite 4.



Zum Thema „Time is brain“ sprechen in gemeinsamer Runde (von links) Dr. Michael Brinkmeier, Professor Dr. Joachim Röther und Dr. Bernd Albrecht.

INTERVIEW **PIA KEMPER**

# BESSERE CHANCEN FÜR AUFGEKLÄRTE PATIENTEN

PIA KEMPER, INITIATORIN DES RP-FORUMS ZUKUNFTSMEDIZIN, ÜBER DAS ENTSTEHEN DER IDEE.

*Sie sind seit geraumer Zeit die Leiterin der Finanz- und Wirtschafts-EXTRAS der Rheinischen Post. Wie kam es dazu, dass Sie sich aktuell dem Thema Zukunftsmedizin widmen?*

**PIA KEMPER** Ich leite in der Tat seit vielen Jahren mit Freude, und ich denke auch mit Erfolg, die Finanz- und Wirtschafts-EXTRAS der Rheinischen Post. Aus dem Kreis unserer Forumsteilnehmer kam der Vorschlag, das Thema Medizin ebenfalls aufzugreifen. Ich fand diese Idee faszinierend. Ich war mir aber sofort über die damit verbundenen Schwierigkeiten im Klaren. Ein Thema mit so großer Bedeutung für unsere Bevölkerung!

Mir war bewusst, dass ich aus verschiedenen Bereichen mit sehr kompetenten, sachverständigen und besonders engagierten Experten zusammenarbeiten musste. Dabei lag der Schwerpunkt meiner Auswahl nicht nur auf dem Gebiet fachlicher Kompetenz, sondern auf meinem persönlichen Interesse und Engagement für den Kontakt zwischen Patient und Arzt. Der Kontakt zwischen dem ratsuchenden, kranken Menschen und dem hilfreichen Arzt ist doch von so entscheidender Bedeutung. Die Wissenschaftler aus Kliniken und der Pharmaindustrie, die Ärzte, Wirtschaftssachverständige und viele andere Berufsgruppen arbeiten gemeinsam im Forum Zukunftsmedizin.

*Sie sind jetzt also zur Gesundheitsexpertin geworden?*

**KEMPER** Ich habe das Format „Forum Zukunftsmedizin“ vor rund vier Jahren ins Leben gerufen, um genau diesen Experten einen Raum für ihre Visionen und ihre Erkenntnisse zu geben. Wir haben viele Treffen organisiert, über die wir ja auch schon regelmäßig berichtet haben. Die Zukunftsmedizin ist in Teilen bereits in unseren Krankenhäusern angekommen. Sie verbessert die Diagnostik ebenso wie die Behandlungsmöglichkeiten. Künstliche Intelligenz



Pia Kemper hat das Forum Zukunftsmedizin vor vier Jahren ins Leben gerufen.

(KI) ist hier ein entscheidender Faktor. Doch diese ist nur so gut, wie die Datenlage es zulässt. Umso bedeutsamer ist die Bereitschaft der Bevölkerung zur Datenweitergabe.

*Haben Sie konkret das Thema Zukunftsmedizin im Rahmen einer Behandlung erlebt?*

**KEMPER** Ja, in der aktuellen Pandemie. Biontech forscht seit geraumer Zeit an individualisierten Krebs-Therapiemöglichkeiten, basierend auf den genetischen Merkmalen des jeweiligen Tumors. Das Ziel ist es, individualisierte Krebstherapien reproduzierbar, zeitnah und kostengünstig zur Verfügung stellen zu können. Basierend auf diesen mRNA-Forschungsergebnissen konnte in Rekordzeit ein hochwirksamer Impfstoff gegen Covid-19 entwickelt und hergestellt werden. Das ist gelebte Zukunftsmedizin.

*So viele hochkarätige Experten aus den verschiedensten Medizin-, Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftsberreichen im Forum Zukunftsmedizin zusammenzuführen ist ein Meisterstück, aber nur mit größtem Engagement zu schaffen. Ich bin sicher, dass Sie in den vergangenen Monaten kaum ein freies Wochenende hatten. Warum tun Sie sich das an?*

**KEMPER** Ich bin davon überzeugt, dass wir als Medium die Pflicht haben, unseren Leserinnen und Lesern innovative, aber auch komplexe Entwicklungen in der Medizin verständlich darzustellen. Damit geben wir den Menschen Informationen an die Hand, die im Falle eines Falles auch nachgefragt werden können. Man hat dank der modernen Telemedizin die Möglichkeit, sich von Experten behandeln zu lassen, die vielleicht nicht vor Ort oder in der Heimatgemeinde praktizieren. Ich bin davon überzeugt, dass der aufgeklärte, informierte und damit mündige Patient bessere Chancen auf eine optimale Therapie hat.

# DIE GESUNDHEITSWOCHE IM ÜBERBLICK

Fortsetzung von Seite 3.

**17. JUNI 2021**

Pneumologie „Der frühe Vogel fängt den Wurm – Frühe Diagnose rettet Leben“

*In der Diskussionsrunde Pneumologie geht es um die Lunge, die aus medizinischer Sicht ein tückisches Organ ist: sie verfügt nicht über Schmerzrezeptoren. Das bedeutet, Lungenerkrankungen tun nicht weh. Sie fallen erst in einem Spätstadium mit schweren Symptomen wie Luftnot oder Bluthusten auf. Was also ist zu tun?*

**Experte** Professor Dr. Tobias Welte, Professor für Pneumologie, Ärztlicher Direktor und Mitglied des Vorstands für Krankenversorgung, an der Medizinischen Hochschule Hannover



Prof. Dr. Tobias Welte

**Gäste** Professor Dr. Reinhard Busse, Professor für Management im Gesundheitswesen an der Technischen Universität Berlin, Co-Direktor des European Observatory on Health Systems and Policies, Fakultätsmitglied der Charité – Universitätsmedizin Berlin; Dr. Sebastian Schmidt, Radiologe und verantwortlich für die Etablierung neuer klinischer Anwendungen der Computertomographie mit hohem Patientennutzen wie zum Bei-

spiel dem Lungenkrebs-Screening bei Siemens Healthineers; Heiko Hartleb, Project Manager Clinical Operations bei der Alcedis GmbH

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Tobias Welte anmelden: 0211 8383 06 10

**18. JUNI 2021**

Dermatologie: „Hightech-Medizin ins Wohnzimmer“

*Aktueller kann ein Thema gar nicht sein. Telemedizin ermöglicht den schnellen Zugang zur Spitzenmedizin. Für fast jede Haut- oder Allergierkrankheit gibt es heute in der Digitalität einen guten Therapieansatz.*

**Experte** Professor Dr. Matthias Augustin, Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Co-Direktor des Hamburg Center for Health Economics (HCHE) des UKE und der Universität Hamburg sowie Vorstandsmitglied Center for Health Care Research am UKE

**19. JUNI 2021**

Tag der offenen Tür

Die Spitzenmediziner des Forums Zukunftsmedizin stehen den Leserinnen und Lesern in individuellen Gesprächen in der Zeit von 11 bis 15 Uhr mit ihrem ausgewiesenen Expertenwissen telefonisch zur Verfügung.

**Moderation aller Panels:** Christopher P. Peterka, gannaca GmbH & Co. KG, Futurist, Unternehmer und Investor

**Gäste** Dr. Christian Greis, Gründer und Vorstand der derma2go AG; Dr. Ute Dallmeier, Patientin

Unter folgender Rufnummer können Sie sich für einen Experten-Termin bei Professor Dr. Tobias Welte anmelden: 0211 8383 06 10



Prof. Dr. Matthias Augustin



Der QR-Code führt direkt zur Internetseite zum Tag der offenen Tür auf [www.forum-zukunftsmmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmmedizin.de).

**Internet**

Weitere Infos zum Forum Zukunftsmedizin unter: [www.forum-zukunftsmmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmmedizin.de)

# GESÜNDER ÄLTER WERDEN



Dem Thema Prävention widmete sich das zweite Panel des Forums Zukunftsmedizin.

WAS MÜSSEN WIR TUN, UM GESUND ZU BLEIBEN ODER VIELLEICHT SOGAR UNSERE LEISTUNGSFÄHIGKEIT ZU STEIGERN? KÖNNEN KRANKHEITEN DURCH EINE GESUNDE LEBENSWEISE VERHINDERT WERDEN? WELCHE VORSORGE MAßNAHMEN SIND WICHTIG UND EMPFEHLENSWERT? PROFESSOR DR. DIETRICH BAUMGART UND SEINE GÄSTE GEBEN IM RAHMEN DER GESUNDHEITSWOCHEN DER RHEINISCHEN POST ANTWORTEN AUF DIESE FRAGEN UND BERICHTEN ÜBER NEUESTE FORSCHUNGSERGEBNISSE IN DER PRÄVENTIONSMEDIZIN.



Professor Dr. Dietrich Baumgart

## DER VOLKSMUND WEIß ES SEIT JAHRHUNDERTEN: VORBEUGEN IST DIE BESTE MEDIZIN.

Die Präventionsmedizin hat zum Ziel, die individuellen Risikofaktoren des Menschen, also die genetische Prädisposition, familiäre Vorbelastungen sowie persönliche Lebensweisen und Lebensumstände zu analysieren, um ein gesundheitskonformes Verhalten zu fördern. **Professor Dr. Dietrich Baumgart**, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie Leiter der Preventicum-Klinik in Essen, bekräftigte, dass Deutschland über ein hervorragendes Gesundheitssystem verfüge, welches den Menschen hervorragende Präventionsmöglichkeiten böte. Doch leider würden die Bundesbürger diese Angebote nicht immer wahrnehmen. Professor Baumgart machte dies an drei Beispielen deutlich: 60.000 Menschen erkranken jährlich an Darmkrebs, jeder zweite Patient verstirbt an den Folgen. Dies sei jedoch vermeidbar, wie der Präventionsmediziner erläuterte. Bereits heute würden rund 180.000 Vorstufen karzinomer Erkrankungen entdeckt und eine Krebserkrankung verhindert. Baumgart ist sicher, dass rund 50.000 Menschen pro Jahr mehr gerettet werden könnten, würden diese die Vorsorgeangebote wahrnehmen.

Das Gleiche gelte für das Thema Diabetes. Die Anzahl der Betroffenen steige kontinuierlich. Aktuelle Schätzungen gehen von zwölf Millionen Betroffenen im Jahr 2040 aus. Dabei ginge es um eine Krankheit, die durch die Veränderung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens vermieden werden könne. Als drittes Beispiel führte der Experte die Zahl der Herzinfarkt-Toten an – bundesweit seien es rund 50.000 Menschen. Dabei ließe sich die Zahl um 90 Prozent laut einer Studie aus den USA verringern, wenn die Bevölkerung präventiv denken und agieren würden.

## WAS MÜSSEN WIR TUN, UM GESÜNDER ZU LEBEN UND GESUND ZU BLEIBEN?

Eine Antwort liegt auf der Hand, wie Professor Dietrich Baumgart weiß: „Wir müssen der Bevölkerung deutlich machen, dass **Vorsorgeuntersuchungen** von großer Bedeutung sind und genutzt werden sollten. So können Krankheiten vorgebeugt oder diese zumindest frühzeitig erkannt werden. Je eher eine Tumor-Erkrankung entdeckt wird, desto besser sind die Heilungschancen.“ Fazit: Ein gesundes Leben verursacht weder Diabetes noch Herzverfettung. Eine einfache und doch komplexe Erkenntnis.

Gesundheit steht zudem immer in Verbindung mit **Ess- und Trinkgewohnheiten**. Das Thema Diabetes, insbesondere des Typs 2, ist in diesem Zusammenhang ein großes, wie **Anne Kathrin Pytlik**, Diplom-Oecotrophologin im Preventicum, weiß. Die rasante Zunahme der Erkrankung, die erhebliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen durch koronare Herzerkrankungen, Schlaganfälle, arterielle Verschlusskrankheiten, Erkrankung der Augen und der Nieren habe, zeige deutlich, dass das, was wir täglich zu uns nehmen, nicht gut für uns sei. Diabetes, im Volksmund Zuckererkrankung, beschreibe die mangelnde Fähigkeit des Körpers, die zugeführten Kohlenhydrate abzubauen zu können. Es kommt zur „Überzuckerung“ des Körpers. Mittlerweile haben sich daraus Ernährungstrends wie die Low-Carb-Bewegung entwickelt. Grundsätzlich, so Pytlik, mache das auch Sinn. Aber es käme auch immer auf die Ausgewogenheit an. Low Carb verstanden als Speck und Eier mit Käse überbacken, stünde nicht unbedingt auf der Liste gesunder Ernährung, auch wenn diese Mahlzeit dem Grundsatz der Low-Carb-Richtlinien entspräche. Vielmehr ginge um die Ausgewogenheit des Essens: viel Gemüse, Eiweiß und ein geringer Anteil an Sättigungsbeilagen wie Reis, Nudeln, Kartoffeln oder Brot. Die Oecotrophologin bezog sich hier auf zahlreiche Studien in verschiedenen Län-

dern, die dieses eindeutig nachgewiesen hätten. Ein zweiter Faktor zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit sei das Einschränken des „Snackens“ über den Tag.

Der dritte Baustein für die Gesunderhaltung sei ausreichende **Bewegung**, wie **Dr. Holger Schütt**, Geschäftsführer Alma Sports Club GmbH, erklärte. Man wisse aus einer Erhebung des Robert-Koch-Instituts, dass 67 Prozent der Männer und 53 Prozent der Frauen in Deutschland übergewichtig seien: ein erhebliches Risiko, das die Deutschen mit sich herumtrügen. Neben Erkrankungen wie Diabetes Typ 2 und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bestünde zudem die Gefahr der Gelenk-, Skelett- und Bänderüberlastungen wie auch ein erhöhtes Risiko, an Krebs zu erkranken. Hier spiele das Bauchfett eine maßgebliche Rolle, das mit zunehmendem Volumen Hormone produziere. „Die berühmten 10.000 Schritte am Tag gewährleisten bereits ein ausreichendes Bewegungskonto“, so der Mediziner.

Neben Vorsorge, einer ausgewogenen Ernährung und Bewegung spiele aber auch die **mentale Gesundheit** eine bedeutende Rolle beim gesünder Älterwerden. **Dr. Tanja Kiefer**, Fachärztin für Innere Medizin und Fachärztin für Allgemeinmedizin sowie Naturheilverfahren, definierte Stress wie folgt: „Stress ist nichts anderes als unterdrücktes Fluchtverhalten.“ Alkohol helfe nur kurzfristig, sei aber definitiv keine Lösung zum Abbau von Anspannung. In der Naturheilkunde betrachte man den Menschen ganzheitlich. Ziel sei es, den Patienten ihre Eigenverantwortung für ihren Körper, die Ernährung und die Seele zurückzugeben. Atemübungen könnten helfen, Stress abzubauen. Ein Spaziergang wirke hier ebenfalls positiv und die Bewegung tue ein Übriges für den Menschen. Es ginge darum, den Kreislauf aus Stress, Bewegungsmangel, Zucker und fetthaltiger Ernährung zu durchbrechen. Bereits kleine Schritte könnten hier schon der Einstieg in ein gesünderes Leben sein.

Dr. Dietrich Baumgart plädierte zum Abschluss des Panels für mehr Aufklärung und Bewusstsein für den eigenen Körper. Er wünscht sich täglich 30 Minuten, in denen sich jeder Einzelne um sich, sein Wohlbefinden und seine Gesundheit aktiv kümmere. Digitale Möglichkeiten seien dabei ein guter Unterstützungsansatz. So entwickle beispielsweise ein Team gemeinsam mit der TU München aktuell eine Ernährungs-App, die künftig Menschen dabei unterstützen wird, sich besser, individueller und gesünder zu ernähren.

## „GESUNDHEIT IST NICHT ALLES, ABER OHNE GESUNDHEIT IST ALLES NICHTS!“



Dr. Holger Schütt



Dr. Tanja Kiefer

Jetzt das Video „Prävention - Gesünder älter werden“ anschauen auf [www.forum-zukunftsmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmedizin.de):



An der Runde zum Thema „Gesünder älter werden“ beteiligten sich (v.l.) Moderator Christopher Peterka, Professor Dr. Dietrich Baumgart, Anne Kathrin Pytlik, Dr. Holger Schütt und Dr. Tanja Kiefer.

# „INNOVATIVE STRATEGIEN FÜR EIN BESSERES LEBEN“

PRIVATE KRANKENVERSICHERUNGEN UND GESETZLICHE KASSEN BIETEN IHREN KUNDEN UND MITGLIEDERN HEUTE WEIT MEHR ALS DIE ERSTATTUNG MEDIZINISCHER LEISTUNGEN. SIE ARBEITEN IM VERSORGUNGSMANAGEMENT VIELMEHR ALS GESUNDHEITSDIENSTLEISTER, DIE AUCH INNOVATIVE DIGITALE LÖSUNGEN, ETWA FÜR VOLKSKRANKHEITEN WIE DIABETES ODER KARDIO-VASKULÄRE BESCHWERDEBILDER, ANBIETEN.

Folke Tedsen von der Hanse-Merkur und Matthias Kohl von der DAK-Gesundheit zeigen im Dialog mit dem Vertreter eines Medizintechnikunternehmens und dem Diabetologen Dr. Benedict Lacner, wie schon heute – technisch unterstützt – gesundheitsfördernde Lebensstiländerungen nahezu spielerisch erreicht werden können.

Hanse-Merkur-Leistungs- und Gesundheitsmanager **Folke Tedsen** sieht im Thema „Gesundheit erhalten“ das Verbindende zwischen Versicherer und Kunde. Diabetes sei ein gutes Beispiel dafür, was ein effektives Versorgungsmanagement leisten kann. In den 1960er-Jahren lag hier die Erkrankungsrate bei unter einem Prozent. Heute jedoch betrage die Prävalenz zwischen acht und zehn Prozent. In Zahlen: Deutschland habe heute sieben Millionen Diabetiker; 500 weitere kämen täglich hinzu, wobei die Dunkelziffer von Experten nochmals auf weitere über zwei Millionen Bürger geschätzt würde. Dazu müssten dann noch die Früh-Diabetiker auf dem Weg in die Zuckerkrankheit gerechnet werden und damit weitere sieben Millionen Prä-Diabetiker. Dazu Tedsen: „Es ist eine Volkskrankheit mit steigender Tendenz. Eine diabolische Krankheit, die nicht schmerzt, wohl aber bei schlechter Einstellung und mangelhafter Überwachung zu erheblichen Folgeerkrankungen wie Schlaganfall, Herzinfarkt, Nierenversagen, Erblindungen bis hin zum sogenannten diabetischen Fuß mit etwaiger Amputation führt. Hier bedarf es einfacher und für den Kunden gut erreichbarer, begleitender Versorgungskonzepte wie der nicht-invasiven Blutzuckermessung.“

**Matthias Kohl** von Deutschlands drittgrößter Krankenkasse DAK-Gesundheit sieht es als Versorgungsauftrag, technische und medizinische Innovationen den Kunden schnellstmöglich zugänglich zu machen. 750.000 bekannte Diabetiker seien bei der DAK versichert; bundesweit betrügen die Behandlungskosten für alle Zuckerkranken bereits jährlich 16,1 Milliarden Euro. Im Schlußschluss von Krankenkasse und privater Krankenversicherung sei es bei allen Hürden möglich, digitale Lösungen in die Regelversorgung zu bringen. Zudem nähme die Bereitschaft der Betroffenen – etwa beim Messen des Blutzuckerstatus – bei einfachen Online-Verfahren um acht bis zehn Prozent zu.

**Markus Teuber** vom Medizintechnikunternehmen DiaMonTech berichtete vom ersten und seit 2015 entwickelten Blutzuckermessverfahren, das präzise ohne Blutstropfen und ohne Lanzette oder Stechhilfe durchgeführt werden kann. Der Anwender lege den Finger auf ein Sensorfeld des Messgeräts in der Größe eines Smartphones, wo schon nach wenigen Sekunden der Blutzuckerspiegel auf einem Display angezeigt werde. Dabei dringe ein Quantenkaskadenlaser schmerzfrei bis zu 100 Mikrometer in die Haut ein, wo die Glukosekonzentration gemessen werde. Das Messgerät werde Mitte bis Ende 2022 in die Versorgung gebracht.

Der Diabetologe **Dr. Benedict Lacner** berichtete über das Blutzuckermessverfahren in Milligramm pro Deziliter. Der normale Wert zwischen 60 und 140 mg/dl sollte auch nach einem Drei-Gänge-Menü nicht überschritten werden. Wäre dies der Fall, sollte ein Belastungstest durchgeführt werden: 75 Gramm Glukose in 300 Milliliter Flüssigkeit, die der Patient nach einer Fastenzeit von zehn bis zwölf Stunden zu sich nehmen müsse. Sollte nach zwei Stunden ein höherer Wert als 200 mg/dl gemessen werden, könne man von einem manifesten Diabetes Mellitus sprechen. Den oft unentdeckten grauen Bereich zwischen 140 und 200 mg/dl bezeichne man als die Vorstufe, den Prä-Diabetes. Sie sei sehr ernst zu nehmen, schließlich „konvertierten“ sieben bis zehn Prozent der Prä-Diabetiker alljährlich in die Zuckerkrankheit. Diabetes als Erkrankung der Bauchspeicheldrüse mache oft jedoch leider erst viel zu spät Probleme. Ein Beschwerdebild manifestiere sich für die Betroffenen erst nach etwa zehn Jahren. Die Risikofaktoren seien vielfältig und reichten von einer genetisch-familiären Prädisposition bis zum Übergewicht. Bei der eigenen „Entdeckung“ des Diabetes folge dann bei den Patienten nicht selten die Angst vor den Einschränkungen. Daher komme den an der Basis arbeitenden Hausärzten hier eine wesentliche Rolle zu, die Patienten rechtzeitig zu Lebensstiländerungen zu drängen. Technische Hilfen, die es jetzt ermöglichen, über zwei Wochen 24 Stunden täglich den Blutzuckerwert zu messen, ergäben große Möglichkeiten in der Modellierung einer individuellen Therapie. „Der Einzug der Digitalisierung im therapeutischen Bereich ist unaufhaltsam“, so Dr. Lacner, der schon jetzt nur noch mit seinen Patienten telekommuniziere, da detaillierte Patientendaten für ihn in der Cloud abrufbar seien.

**Folke Tedsen** (Hanse-Merkur) wies als Folgeerkrankung von Diabetes auf den Schlaganfall hin, der ebenfalls nicht über Nacht käme, sondern sich über

Vorstufen wie das Vorhofflimmern bemerkbar mache, das sich nur über ein Langzeit-EKG erkennen ließe. Ein für den Patienten aufwändiges Verfahren mit Verkabelung und relativ großem Messgerät. Hier helfe ein kabelloses, aufklebbares Mini-EKG-Mehrkanal-Gerät, das der Krankensicherer bestimmten gefährdeten Kunden zur Verfügung stelle, um präventiv eingreifen zu können. Nach 72 Stunden erfolge ein KI-gesteuertes Auslesen der Daten und die kontaktlose Übermittlung an ein Fachärzteteam, das – je nach Gefährdungslage – mit den Kunden in Kontakt träte und gegebenenfalls weitere Maßnahmen vereinbare.

**Matthias Kohl** (DAK-Gesundheit) brachte Tedsens Beispiel auf den Punkt: „Wir Versicherer müssen die aktuellen Probleme mit der Technik von morgen lösen. Wir wollen, dass die Menschen eine höhere Gesundheitskompetenz entwickeln. Dabei hilft ein spielerischer Ansatz mit Belohnungsfaktoren, etwa über das Smartphone. Und wenn es nur der Schrittzähler ist, der mich motiviert, mehr Bewegung in mein Leben zu bringen und mein Wohlbefinden zu steigern.“

Für Folke Tedsen stiftet das Forum Zukunftsmedizin der Rheinischen Post einen unschätzbaren Mehrwert: „Hier kommen Wissenschaft, Medizin, Forschung, Pharmaindustrie und Versicherungen zusammen, um den Leserinnen und Lesern Konzepte und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich ein besseres Leben organisieren lässt. Wir haben gemeinsame Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können. Und dafür ist diese Plattform eine wichtige Keimzelle.“



Markus Teuber



Folke Tedsen



Matthias Kohl



Dr. Benedict Lacner



Durch diese Expertenrunde, bei der Markus Teuber per Live-Video zugeschaltet war, führte wieder Moderator Christopher Peterka.

Jetzt das Video „Innovative Strategien für ein besseres Leben“ anschauen auf [www.forum-zukunftsmmedizin.de](http://www.forum-zukunftsmmedizin.de):

